

Rasante Abenteuer in der Familiengruft

NEUENSTADT Freilichtbühne feiert gelungene Premiere des Kinderstücks „Der kleine Vampir“

Von Ute Plückthun

Was kommt jetzt noch?“, will Pepe Fränznick aus Flein von den beiden Neuenstädter DRK-Helfern Tanja Schmelzer und Kai Liebisch wissen. Fast ein bisschen enttäuscht ist der Siebenjährige, dass es erst am Abend und dann auch nur für die Erwachsenen weitergeht. Denn nach der gelungenen Premiere von „Der kleine Vampir“ hat er so richtig Lust auf mehr bekommen. Von den DRK-Helfern, die das Kinderstück im Gegensatz zum Saisonaufakt in der Vorwoche ohne Zwischenfälle genießen können, gibt es einen Daumen nach oben. Von den Zuschauern erhalten die mehr als 40 Darsteller stehenden Applaus. Oma Karin und Opa Hans-Jürgen sind ebenfalls begeistert. „Liebevoll gemacht“, sagt die Heilbronnerin zur Leistung aller und insbesondere der drei jungen Hauptdarsteller. Den „Sinn, dass man auch andersartige Freunde finden kann“, findet sie toll.

Denn außergewöhnlich ist schon, wer da nachts durch Antons (Kaspar Klimm, 11) geöffnetes Fenster springt: ein echter Vampir. Aber er ist so ganz anders als in den Gruselgeschichten, die er sich sonst zu Gemüte führt. Rüdiger (Meyra Steigleder, 13) ist nett statt blutrünstig, plauderfreudig statt bedrohlich, mitreißend statt abstoßend. Knob-



Dass es Vampire ordentlich krachen lassen können, stellen sie mit ihrer ausgelassenen Party auf der Neuenstädter Freilichtbühne unter Beweis. Foto: Ute Plückthun

lauch, den Bürgermeister Andreas Konrad am liebsten mitgebracht hätte: völlig überflüssig.

Familiengruft Trotzdem kostet es Anton etwas Überwindung. Dann aber geht es für die neuen Freunde mitten hinein in die tollsten Abenteuer. Gut geleitet von Erzählerin Anke Borchhardt-Klimm in die Familiengruft der von Schlottersteins. Zu Rüdigers niedlicher Schwester Anna (Käthe Klimm, 9), zum pubertierenden Lumpi (Lina Richter) und der hungrigen Tante Dorothee (Jen-

nifer Haas). Schließlich sogar auf die ausgelassene Vampirparty mit Blutkonservensnacks und Miesestem-Duft-Wettbewerb, die Regisseur Lars Tönnies mit Erlaubnis der Autorin Angela Sommer-Bodenburg hineingeschrieben hat.

Nach vielen Jahren auf der kleinen Kammerbühne oder im Schafstall hat das Kindertheater den Sprung auf die Freilichtbühne im Schlossgraben geschafft. 2021 anvisiert und ab Oktober 2022 umgesetzt. „Mit 45 Proben sehr intensiv“, sagt Regisseur Tönnies. Dass er da-

Weitere Aufführungen

An den kommenden drei Sonntagen ab 11 Uhr ist „Der kleine Vampir“ erneut zu sehen. **Karten** gibt es online unter www.freilichtspiele-neuenstadt.de oder donnerstags zwischen 16 und 19 Uhr im Büro der Freilichtspiele, Lindenstraße 4, Telefon 07139 7187. An Vorstellungstagen ist das Verkaufsteam zwei Stunden vor Beginn telefonisch erreichbar. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vorher. **Reservierungen** sind im Heilbronner Reisebüro Böhm (Sülmerstraße 13) oder in Stefan's Kaufhaus (Neuenstadt, Hauptstraße 21) möglich. Die Karten kosten 8 Euro (nicht überdacht), 9 und 11 Euro plus eine Investitionsabgabe von drei Euro. Ab 20 Personen erhalten Gruppen 50 Cent Ermäßigung pro Karte. *plü*

mit die Spiellaune herauskitzeln konnte, wird im Stück schnell deutlich. Keiner der Darsteller hat einen Hänger. Requisiteurin Johanna Effenberger, sicherheitshalber zum Einflüstern hinter der Bühne, ist arbeitslos. Dafür agieren sie mit präziser Leidenschaft, überzeugen mit Spielwitz und gehen in ihren Rollen als Vampir mit Gruselschminke und ideenreichen Kostümen auf.

Aufwendig ist der Schminkeplan. Ganze dreieinhalb Stunden sind dafür vor der Aufführung angesetzt, verrät Vorstandssprecher Andreas

Großkopf. Er muss es wissen, schließlich ist er als Vampirpapa Wilhelm der Wüste erstmals selbst mit von der Partie.

Warum sie den „kleinen Vampir“ auf die große Bühne gebracht haben, erklärt er mit mehreren Gründen. So sei das Kinderstück eine Bereicherung für das Portfolio der Freilichtspiele. Auch seien es beim Hauptstück weniger Schauspieler und einige, die sonst nicht zum Zug gekommen wären. Und schließlich: „Wir erhoffen uns dadurch eine Stärkung für das Amateurtheater“, sagt er zur Verjüngung. Weil Eltern im Kinderstück Lust auf das Erwachsenenstück bekommen oder sich weitere Mitstreiter angesprochen fühlen könnten.

Nach der Vorstellung lobt Lotta Langer (10): „Rüdiger hat richtig cool geschauspielert.“ Ihrem Bruder Theo (7) hat am besten gefallen, „als die gefeiert haben“, während Papa Gregor den Flug von Anton und Rüdiger als Puppen an einer Art Seilwinde quer über die Bühne bemerkenswert findet: „Von einem Akkuschrauber angetrieben, darauf muss man erst mal kommen.“ Amelie Reithmeyer (5) aus Hohenstadt findet witzig, dass der kleine Vampir gerade so heißt wie ihr Opa. Sie ist sich mit Mama Anja sicher, was auch Andreas Großkopf am Ende der Vorstellung verrät und vielleicht sogar Pepe Fränznick vertröstet: 2024 geht es mit Pipi Langstrumpf weiter.